LAK
Liechtensteinische
Alters- und Krankenhilfe

Jahresbericht 2017

Wir pflegen Menschlichkeit

Inhalt

Berichte

Bericht des Stiftungsratspräsidenten ... 3
Bereich Führung und Organisation ... 4
Bereich Pflege und Betreuung ... 6
Bereich Hotellerie ... 8
Bereich Facility Management und IT ... 10
Bereich Bildung ... 12

Im Fokus

Mit der Leitung Hauswirtschaft unterwegs ... 14
Palliative Care ... 16

Jahresrückblick in Bildern

Haus St. Laurentius, Schaan ... 18
Haus St. Florin, Vaduz ... 20
Haus St. Mamertus, Triesen ... 22
Haus St. Martin, Eschen ... 24

Fakten und Zahlen

Führungs- und Organisationsstruktur ... 28
Bilanz ... 30
Erfolgsrechnung ... 31
Anhang zur Jahresrechnung ... 32
Anlagespiegel ... 34
Defizitausgleich 2017 ... 35
Corporate Governance ... 35
Herzlichen Dank unseren Spendern ... 35
Revisionsbericht ... 36
Pflegeleistungen 2017 ... 37
Mitarbeitende 2017 ... 37
Schon gewusst? ... 38
Kontakte ... 39

Erfolg hat drei Buchstaben: Tun*

«Das Label «Qualität in Palliative Care» sichert unseren Bewohnern Pflege und Betreuung auf hohem Niveau.»

Horst Büchel, Stiftungsratspräsident

Das Jahr 2017 war für die Liechtensteinische Alters- und Krankenpflege ein sehr bedeutsames. Mit der Einführung der neuen Führungs- und Organisationsstruktur wurden wichtige Voraussetzungen für die Zukunft geschaffen. Die damit verbundene standortübergreifende Führung der einzelnen Fachbereiche fördert schnelle Entscheidungswege, unterstützt die fachliche Entwicklung und die Effizienz. Die neue Organisation zeigt bereits nach kurzer Zeit der Umsetzung den erwarteten Nutzen.

Vorreiter

Die erfolgreiche Zertifizierung aller LAK-Häuser mit dem Label «Qualität in Palliative Care» sichert den Bewohnern der LAK Pflege und Betreuung auf hohem Niveau. Die LAK ist der erste Pflegeheimverbund in Liechtenstein und der Schweiz, welcher über dieses Qualitätslabel verfügt.

Versorgungssicherheit

Und nicht zuletzt nimmt der Neubau des Hauses St. Peter und Paul in Mauren mit grossen Schritten Gestalt an. Im November 2017 feierte die LAK das Aufrichtefest. Bereits Ende 2018 nimmt das neue LAK-Haus den Betrieb mit einer Pflegeabteilung auf. Mit einem zweiten Standort im Unterland wird damit die Versorgungssicherheit gewährleistet.

Wir dürfen auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurückblicken, in dem aktives «Tun» bzw. Handeln und Umsetzen wichtig war. Für diesen Erfolg engagierten sich viele mit vollem Einsatz. Mein Dank geht an alle Mitarbeitenden der LAK, die Geschäftsleitung, den Stiftungs- und Strategierat sowie an das Ministerium für Gesellschaft. Ohne deren Unterstützung wäre vieles nicht möglich.

* Johann Wolfgang von Goethe

Noch schöner als Visionen zu haben ist, sie zu verwirklichen*

Die neu eingeführte Führungs- und Organisationsstruktur sowie die stetige Suche nach Verbesserungsmöglichkeiten wirkt sich sehr positiv aus. Erneut konnte ein erfreulicher Abschluss erzielt werden. Die Zukunft wird einige Herausforderungen bereit halten, die bereits heute angegangen werden müssen.

«Wir pflegen Menschlichkeit – ein Grundsatz unseres täglichen Handelns.»

Thomas Riegger,
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Visionen umsetzen

Die Entscheide der strategischen Organe der LAK in den vergangenen Jahren beeinflussen die Zukunft der LAK massgeblich. Im Jahr 2013 gab der Stiftungsrat den Startschuss für das Qualitätsmanagement der LAK. Ein wesentliches Ergebnis der darin fixierten Zielsetzungen ist die im Berichtsjahr erfolgreiche Auditierung aller LAK-Standorte mit dem Label «Qualität in Palliative Care». Im 2016 beschloss der Stiftungsrat eine grundlegend neue Führungs- und Organisationsstruktur, die im Berichtsjahr erfolgreich umgesetzt wurde. Kommunikations- und Entscheidungswege wurden effizienter, Verantwortungen konkretisiert und die fachliche Entwicklung professionalisiert. Und nicht zuletzt ist der Bau des neuen Hauses St. Peter und Paul in Mauren ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der LAK. Ende 2017 konnte das Aufrichtefest gefeiert werden. Ende 2018 nimmt das Haus seinen Betrieb auf.

Erfreulicher Abschluss

Mit 79'644 Pflegetagen wurde im stationären Bereich eine Belegung von 97.5 % erreicht. Damit wurden rund 0.3 % weniger Pflegetage als im Vorjahr geleistet. Die Nachfrage nach Leistungen in der Kurzzeitpflege ist hingegen gestiegen. Die ambulante Tagespflege nahm um 22.4 % zu und die Übergangspflege um 3.9 %. Die Übergangspflege richtet sich an Betroffene, welche einen rehabilitativen Aufenthalt nach der Entlassung aus dem Spital oder der Rehaklinik in Anspruch nehmen wollen. Ziel ist die Wiedereingliederung in der gewohnten häuslichen Umgebung. 80 % aller Klienten, welche die Leistungen der Übergangspflege in Anspruch nahmen, konnten wieder nach Hause entlassen werden.

Mit einem Ergebnis von CHF –1'404'805 konnte um CHF 1'497'898 besser abgeschlossen werden. Die Kostenoptimierungen der LAK tragen dazu bei, dass die Beiträge der öffentlichen Hand pro Pflegetag in den letzten Jahren reduziert werden konnten.

Mit Kreativität und Innovation zum Erfolg

«Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein.» Dieses Zitat des Unternehmers und Politikers Philip Rosenthal zeigt die Notwendigkeit, Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren, Schwachstellen zu erkennen und dafür entsprechende kreative und innovative Lösungen zu entwickeln.

«Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein.»

Das Fehlermeldesystem CIRS und das Risikomanagement geben dafür wichtige Hinweise. Ergänzend dazu wird im 2018 ein standardisiertes Beschwerdemanagement eingeführt. In den Fachbereichen wurden zahlreiche Projekte abgeschlossen, welche ebenfalls dazu beitragen, besser zu werden. Die folgenden Beiträge im Jahresbericht zeigen dies in bemerkenswerter Weise auf.

* Lisz Hirn

Die Geschäftsleitung der LAK

Paul Fäh
Leitung Bildung

Erika Walser
Leitung Hotellerie

Thomas Riegger
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Kurt Salzgeber
Leitung Pflege und Betreuung

Markus Schlegel
Leitung Facility Management und IT

Die Zukunft im Auge behalten

Aber auch der Blick nach vorne ist notwendig, um sich rechtzeitig auf die Zukunft vorzubereiten. Die Nachfrage nach Pflege- und Betreuungsleistungen nimmt in den kommenden Jahren weiter zu. Ein grosses Thema wird die Finanzierung der Pflege sein. Die Stiftung Zukunft.li hat sich mit der Frage der Pflegefinanzierung auseinandergesetzt und mögliche Modelle skizziert. Weitere Studien zeigen auf, dass neue Wohnmodelle einen positiven Beitrag zur Bewältigung der demografischen Entwicklung leisten können, so auch das Wohn- und Pflegemodell 2020 des Branchenverbands Curaviva. Die Digitalisierung wird nicht nur positive Entwicklungen nach sich ziehen, sondern auch ethische Fragen aufwerfen, vor allem in der Pflege und Betreuung. Alle diese Modelle werden aber nicht helfen die künftigen Herausforderungen zu meistern, wenn nicht genügend qualifiziertes Pflegepersonal zur Verfügung steht.

Vielen Dank

Mit der Wahl von Dominique Gantenbein in die Regierung des Fürstentum Liechtenstein ging ihre langjährige Tätigkeit in der LAK zu Ende. Als Mitglied der Geschäftsleitung, in ihrer Funktion als Leitung Haus St. Martin und zuletzt als Leiterin Organisationsentwicklung und Kommunikation, hat sie wesentlich zum Erfolg der LAK beigetragen. An dieser Stelle sei Dominique Gantenbein nochmals ganz herzlich gedankt.

Ein grosser Dank geht auch an die Mitglieder des Stiftungs- und Strategierates, die Regierung, das Amt für soziale Dienste und das Amt für Gesundheit, an unsere Systempartner und natürlich an alle LAK-Mitarbeitenden und unsere freiwilligen Helferinnen, welche sich täglich mit grossem Engagement für unsere Bewohner und unsere Ziele einsetzen.

Hausleitung, eine «alte» Funktion neu definiert

Die neue Führungsorganisation fordert die Hausleitungen. Die Erfahrung zeigt, dass neue Aufgabenbereiche grosse Flexibilität und Anpassungsvermögen verlangen. Die interdisziplinäre Koordination mit den Fachbereichen muss sichergestellt werden.

«Den Hausleitungen gebührt Respekt und ein grosses Kompliment»

Kurt Salzgeber, Leitung Pflege und Betreuung

Mitte 2016 entschied sich der Stiftungsrat der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe zu einer zukunftsweisenden Neuausrichtung der Führungs- und Organisationsstrukturen. Die Beibehaltung der Funktion einer Hausleitung pro Standort war dabei eine sehr gut überlegte und wichtige Entscheidung. Die Präsenz einer gesamtverantwortlichen und kompetenten Person vor Ort gibt Sicherheit und stärkt das Vertrauen von Bewohnern, Angehörigen sowie von externen Anspruchsgruppen. So können bestens unkomplizierte und effiziente Dienstleistungen mit persönlichem Charakter angeboten werden.

Rasche Umsetzung der Neuerungen

Rasch arbeiteten sich die Hausleiterinnen und Hausleiter in die neue Aufgabe ein. Bereits nach wenigen Monaten waren die Teams eingespielt und lösten die täglichen Aufgaben mit grosser Selbstverständlichkeit.

Die Hausleitungen tragen neu am Standort die Führungs- und Fachverantwortung für die Pflege- und Betreuungsleistungen gemäss den Vorgaben der LAK wie Pflegekonzepte und Richtlinien sowie Zielsetzungen der Geschäftsleitung und des Fachbereichs Pflege und Betreuung.

«Innert kürzester Zeit waren die Teams eingespielt.»

Diese Organisationsform unterstützt die Entwicklung und Sicherstellung einer einheitlichen Pflege- und Betreuungsqualität an allen Standorten sehr wirksam, was sich z. B. bei der erfolgreichen Bearbeitung des Fachthemas Palliative Care und bei der kontinuierlichen Etablierung der Qualitätszirkel der Häuser zeigt.

Neue Herausforderungen für die Hausleitung

Gleichzeitig, und das war die neue Herausforderung, vertreten die Hausleitungen ihren Standort gegenüber allen Anspruchsgruppen. Im Haus stellen sie bei besonderen Anlässen, bei Krisensituationen und Schnittstellenthemen die Kommunikation, den Informationsaustausch und die interdisziplinäre Koordination mit den Fachbereichen Hotellerie und Technik sicher. Für Bewohnerinnen und Bewohner, deren Angehörigen sowie Vertreter der Sachwalterschaft sind sie verlässliche Ansprechpersonen für vertrauliche Anliegen, persönliche Themenstellungen und natürlich auch für Beschwerden. Gemeindevertretungen, Schulen, Behörden, Vereine und Seelsorge finden bei den Hausleitungen guten Kontakt. Bewährte Partnerschaften werden so aufrechterhalten.

Die Hausleitungen handeln als «Primus oder Prima inter pares» (Erste/r unter Gleichen). Die daraus resultierende Wertschöpfung basiert auf dem Verständnis für die Anliegen des Gegenübers sowie der offenen Kommunikation und wertschätzender Gesprächsführung. All dies ist den Hausleiterinnen und Hausleitern im ersten Jahr der Umsetzung gut gelungen. Für diese Leistung gebührt ihnen ein grosses Kompliment und Respekt.

«Unsere Bewohnerinnen und Bewohner stehen im Mittelpunkt.
Sie sollen sich in jeder Lebenssituation wohl und geborgen fühlen.»

Katharina Metzler, Dipl. Pflegefachfrau, Haus St. Martin

Neues wagen – Bewährtes erhalten und ausbauen

Der Verantwortungsbereich ist gewachsen. In allen Häusern wurden die gleichen Standards eingeführt. Die umgebaute Zentralküche hat ihre Feuertaufe bestanden und die Übernahme des internen Transportdienstes ist geglückt.

«Es gilt, gemeinsam nachhaltige und zukunftsgerichtete Akzente zu setzen.»

Erika Walser, Leitung Hotellerie

Mit Respekt und Dankbarkeit darf das Leitungsteam Hotellerie auf ein gelungenes Gestaltungsjahr des jungen Fachbereichs zurückblicken. Die vielen Herausforderungen und Neuerungen wurden problemlos gemeistert. Nun steht ein solides Fundament, auf das im kommenden Jahr gezielt aufgebaut werden kann.

Mit der Einführung der neuen Führungs- und Organisationsstruktur ist der Verantwortungsbereich des Fachbereichs Hotellerie gewachsen. Neu ist der Bereich für die Leistungen der Hauswirtschaft in allen Häusern sowie für die ganzheitliche Verpflegung und deren Logistik, inkl. Belieferung des Landesspitals, des Gefängnisses und des Mahlzeitendienstes, verantwortlich. Die Hauswirtschaft umfasst die Reinigung, die Wäscheversorgung, die Betreibung der Cafeterias, die Hausgestaltung sowie die Beschaffung und Logistik von Haushaltsartikeln und Pflegeprodukten für die Bewohner.

Mehreinnahmen und Kostenoptimierung

Die Öffnungszeiten in den Cafeterias an allen Standorten wurden vereinheitlicht. Neu sind sie an 365 Tagen im Jahr offen. Die Cafeterias sind beliebte Treffpunkte für Bewohner, Angehörige, Mitarbeitende und Gäste geworden, was auch die Mehreinnahmen bestätigen. Ebenfalls gelten neu in allen Häusern dieselben Standards in der Reinigung.

«Wir haben im Jahr 365 Tage, 7 Tage die Woche, offen.»

Die Erweiterung von Rahmenverträgen und die Vereinheitlichung von Produkten zeigen Erfolg. Der Aufwand der Hotellerie, inkl. Besoldung und Stellenplan, liegt unter Budget und unter dem Vorjahresniveau.

Genuss für Leib und Seele

Die Inbetriebnahme der auf den neuesten Stand der Technik umgebauten Zentralküche sowie die Übernahme des eigenen, internen Transportdienstes ist geglückt. Dieses gastronomische Zentrum bereitet 215'000 Mahlzeiten pro Jahr zu. 20 Mitarbeitende der Zentralküche und der Küchen in den Häusern berücksichtigen die Wünsche und Essgewohnheiten der Bewohner und geben dem Heimalltag eine Struktur. Dabei ist der Austausch mit der pflegerischen Bezugsperson auch im Zusammenhang mit der Essbiografie sehr wichtig.

«20 Mitarbeitende bereiten jährlich 215'000 Mahlzeiten zu.»

Im Bewusstsein, dass das Essen im Alltag einen hohen Stellenwert hat, bietet der Koch regelmässig einen Kochstammtisch an, um Wünsche und Anregungen zu erfahren oder über frühere Essgewohnheiten zu erzählen. Die Zufriedenheit bezüglich des Essens ist hoch und die Qualität gleichbleibend. Erfreulich ist auch, dass gesamthaft nur 26 Reklamationen zu bearbeiten waren.

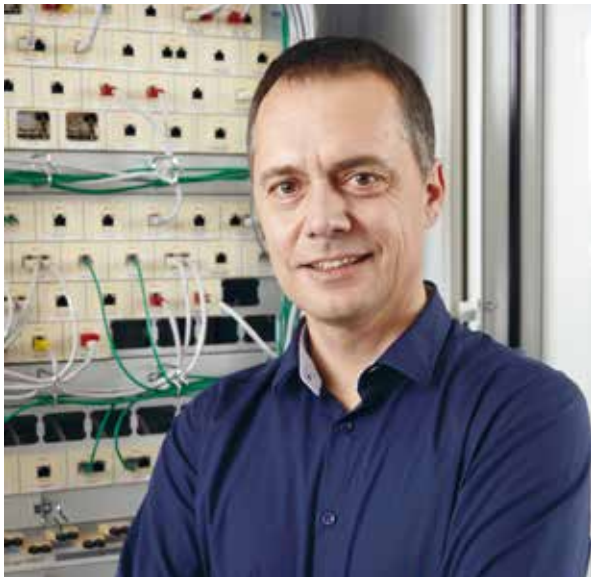
Der Bereich Hotellerie mit 80 Mitarbeitenden (inkl. Lernende) stellt neben der Pflege und Betreuung

einen wesentlichen Baustein im Prozess der individuellen Versorgung unserer Bewohner dar. Mit der Schulung aller Mitarbeitenden der LAK im Hinblick auf die Zertifizierung mit dem Label «Qualität in Palliative Care», stärkte auch der Fachbereich die Haltung, die ganzheitliche Sicht auf den Bewohner und die Fähigkeit zur interprofessionellen Zusammenarbeit.

Die Erwartungen werden auch an die Hotellerie komplexer und höher, und es gilt, gemeinsam nachhaltige und zukunftsgerichtete Akzente zu setzen und Palliative Care zu leben. Herzlichen Dank für ein gelingendes Miteinander und für die vielen interessanten, fachlichen und persönlichen Begegnungen.

Tiefere Betriebskosten und höhere Effizienz

Die neue Organisation wirkt sich im Facility-Bereich aus. Betriebskosten wurden gesenkt und die Fachbereichsleitungen sind neu Risikoprozessverantwortliche. Mit dem Aufrichtefest des Hauses St. Peter und Paul feierte die LAK ein wichtiges Etappenziel.



«Unsere Häuser profitieren vom standortübergreifenden Know-How unserer Techniker.»

Markus Schlegel,
Leitung Facility Management und IT

Die neue Führungs- und Organisationsstruktur FOS 2017 prägte das Jahr. Die Technischen Dienste aller Standorte, der Service Desk, das Risikomanagement und die Arbeitssicherheit wurden im Fachbereich Facility Management und IT zusammengefasst und unter eine Gesamtleitung gestellt.

Technische Dienste rücken enger zusammen

Die Technischen Dienste rückten enger zusammen und profitieren vom Know-How und der gegenseitigen Unterstützung über alle Standorte hinweg. Entscheide fallen schneller und einheitlicher. Alle Aufgaben wurden weitergeführt und sämtliche technischen Projekte erfolgreich umgesetzt. Im Zentrum standen erneut die Steigerung der Eigenleistung, die Senkung des Energiebedarfes und die Reduktion der Unterhaltskosten, die einen beachtlichen Beitrag zur Betriebskostensenkung leisteten. Der Service Desk fokussierte auf die Anpassung der IT-Systeme und der neuen Benutzergruppen an die FOS. Das Intranet bekam eine neue Benutzeroberfläche und wurde inhaltlich vollständig aktualisiert. Auch im Risikomanagement verliefen die Änderungen reibungslos. Konzept, Organisation und das Software-System wurden angepasst. Die Fachbereichsleitungen sind neu auch Risikoprozessverantwortliche.

Schulung in der Brandbekämpfung

An den Kleinlöschgeräteschulungen des Amtes für Bevölkerungsschutz und der liechtensteinischen Feuerwehrinstruktoren nahmen im Rahmen der Arbeitssicherheit 47 Mitarbeitende der LAK teil. Sie lernten das Verhalten im Brandfall und den Umgang mit Feuerlöschern, Löschdecken usw. an echten und simulierten Bränden.

Neubau St. Peter und Paul auf Kurs

Der Rohbau des Hauses St. Peter und Paul in Mauren wurde in nur sieben Monaten fertig gestellt. Bis Mitte November wurden das Dach und die Fenster eingebaut. Die Aussenhülle vor dem Winter dicht zu bekommen, war einer der wichtigsten Meilensteine.

«Die Aussenhülle dicht zu bekommen, war ein wichtiger Meilenstein!»

Nun kann der Innenausbau ohne Verzögerung vorangetrieben werden. Voraussichtlich im Herbst 2018 wird das Haus dem Betrieb übergeben. Je grösser und höher der markante Neubau wurde, desto mehr neugierige Blicke zog er auf sich. Am 11. November 2017 gewährte die LAK als Bauherrin und die Standortgemeinde den Einwohnern von Mauren-Schaanwald einen Blick hinter den Bauzaun. Rund 350 Gäste folgten der Einladung und nahmen an den geführten Rundgängen teil. Am 17. November feierte die LAK mit dem Aufrichtefest ein wichtiges Etappenziel. Thomas Riegger, Vorsitzender der Geschäftsleitung, durfte rund 170 Gäste, unter ihnen auch Vertreter der Regierung, des Strategierates und des Stiftungsrates der LAK, begrüssen.

Die vielseitigen Aufgaben fordern den Bereich auch im Jahr 2018 heraus. Eine anspruchsvolle und spannende Aufgabe wird die Inbetriebnahme des Hauses St. Peter und Paul sein.

«Die interprofessionelle Zusammenarbeit über alle Berufsfelder macht die LAK zu einem besonders attraktiven und einzigartigen Arbeitgeber.»

Martin Bell, Leitung Technischer Dienst, Haus St. Laurentius

Ein herausforderndes Ausbildungsjahr

Eine neue Teamkonstellation, die Ausbildungsverordnung 2017 und andere Herausforderungen verlangen Flexibilität im Bereich Bildung. Mit dem Konzept Grundbildung ist die Basis für die Zukunft gelegt.

«Die LAK bietet attraktive Ausbildungen und interessante Einsatzfelder.»

Paul Fäh,
Leitung Bildung

Der Bereich Bildung startete mit einem «neuen» Team. Das Case Management und die Pflegeentwicklung wechselten zum Fachbereich Pflege & Betreuung. Abläufe wurden vereinheitlicht, Prozesse vereinfacht und für die Begleitung von Lernenden auf den Stationen mehr Ressourcen freigestellt. Die strategische Bildungsplanung brachte einen Anstieg auf 55 Kurse bei stark zunehmenden Teilnehmerzahlen.

Attraktiver Ausbildungsbetrieb mit erfolgreichen Absolventen

Am 31.12.2017 absolvierten

- 29 Fachfrauen Gesundheit
- 1 Fachmann Gesundheit
- 1 Fachfrau Hauswirtschaft
- 1 Hauswirtschaftspraktikerin
- 1 Kauffrau
- 9 Pflegefachfrauen HF
- 1 Pflegefachmann HF

ihre Ausbildung in der LAK.

Fünf Pflegefachfrauen HF schlossen die Ausbildung ab und drei Studentinnen nahmen ihr Studium auf. Eine Kauffrau, eine Hauswirtschaftspraktikerin und zehn Fachfrauen Gesundheit schlossen die Lehre ab. Elf Fachfrauen/-männer Gesundheit und eine Fachfrau Hauswirtschaft starteten die Lehre.

Unterstützung in der Berufswahl

Die LAK nimmt an der Berufscheckwoche teil. Schüler im Berufswahlprozess lernen mehrere Berufsfelder kennen und können die Berufswahl konkretisieren. Mit der Familienhilfe Liechtenstein und dem Liechtensteinischen Landesspital präsentierte die LAK an der Bildungsmesse Next-Step die Gesundheitsberufe.

Spannende Herausforderungen:

Obwohl der Bereich deutlich schlanker wurde, bestehen viele Schnittstellen mit externen und internen Anspruchsgruppen. Die Änderungen der Bildungsverordnung für die Fachfrauen Gesundheit wurden erläutert und Anpassungen an Dokumenten und an Inhalten der Lernwerkstatt (LW) vorgenommen. Die Vorgaben zu den Kompetenznachweisen im Betrieb brachten mehr Zeitaufwand und weniger Flexibilität. Mit der Familienhilfe Liechtenstein und dem Liechtensteinischen Landesspital wurde ein Teil der Lern-Transfer-Trainings (LTT) für die Studierenden HF gestaltet, um Schnittstellen zu erkennen, Verknüpfungen zu erleichtern sowie den Transfer in die Fachbereiche besser zu ermöglichen.

Blick in die Zukunft

Das Konzept Grundbildung gilt ab 01.01.2018. Die Umsetzung der Bildungsverordnung der Fachfrauen Gesundheit 2017 verlangt Anpassungen in der Ausbildungsstruktur. Das Konzept HF und neue Weiterbildungskurse werden erarbeitet. Und dazu der Alltag: Selektion von rund 120–150 Bewerbungen, über 100 Semester- und Qualifikationsgespräche, ungefähr 55 Kompetenznachweise, ca. 12 Abschlussprüfungen, Fachgespräche, Diplomarbeiten, ca. 200 Lernbegleitungen, rund 50 Tage LW und LTT, Support der Berufsbildner und vieles mehr machen die Arbeit spannend.

«Die LAK bietet rund 50 Ausbildungsplätze
in verschiedenen Berufsfeldern im Gesundheitswesen an.»

Lernende im Haus St. Florin

Im Fokus: Erika Brandner, Leitung Hauswirtschaft St. Mamertus

Mit der Leitung Hauswirtschaft unterwegs

Tagtäglich sorgen die Mitarbeitenden der Hauswirtschaft für wohnliche LAK-Häuser, für Ordnung und Sauberkeit und tragen viel dazu bei, dass sich die Bewohner wohlfühlen. Bei ihrer Arbeit sind sie jedoch nicht immer vor Überraschungen gefeit. Erika Brandner, Leiterin Hauswirtschaft im Haus St. Mamertus, berichtet aus der Praxis.

Seit über 28 Jahren darf ich – zuerst als Mitarbeiterin im Team Hauswirtschaft und seit 13 Jahren als Leitung Hauswirtschaft – im Haus St. Mamertus so einiges erleben.

Tag der offenen Tür mit Hindernis

Um nur eine Begebenheit zu nennen … Tag der offenen Tür im Januar 2013. Mein Morgen startete ganz normal mit verschiedenen Vorbereitungen in der Küche. Während unterschiedliche Backwaren gemütlich im Steamer vor sich her backten, wollte ich die Zeit nutzen und fuhr mit dem Lift in den Keller. Kurz vor dem Ziel gab es einen Ruck und ich blieb zwischen Erdgeschoss und Keller stecken. Was nun? Die Backwaren im Steamer? Tag der offenen Türe und ich stecke fest?

«Panik machte sich breit.»

Langsam stieg ein mulmiges Gefühl in mir auf und Panik machte sich breit. Hektisch begann ich die Tasten zu drücken und siehe da, wie durch ein Wunder öffneten sich die Tore in die Freiheit respektive in den Keller. Man konnte bestimmt in der Ferne noch den Stein hören, welcher mir vom Herzen gefallen ist.

Abwechslungsreiche, vielseitige Tätigkeit

Meine vielschichtigen Aufgaben bringen nicht nur «Nervenkitzel» mit sich, sondern auch eine grosse Abwechslung in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern. Zu denen gehören die Reinigung, der Wäscherei- und Cafeteria-Betrieb sowie auch die Beschaffung und Logistik sämtlicher Materialien für diese Bereiche.

Ca. um 07.00 Uhr beginnt mein Arbeitstag mit dem Beladen unseres Transport-Busses, mit welchem wir täglich die gesamte Wäsche und alle benötigten Materialien in die Pflegewohngruppe St. Theodul in Triesenberg befördern. Nach kurzer Fahrt beginne ich das mitgebrachte Frachtgut in die entsprechenden Lager zu verteilen. Seit Januar 2017 transportieren wir auch die Mahlzeiten im Auftrag der Familienhilfe für einige Bewohner des Dorfes. Dort werden sie von den freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die entsprechenden Haushaltungen geliefert. Im Frühling und Herbst ist es für mich immer ein Highlight, wenn ich während der Rückfahrt nach Triesen das wunderschöne Nebelmeer beobachten kann.

52

«Täglich führen wir 52 Kilo Wäsche nach Triesenberg.»

Im Haus St. Mamertus angekommen, bringe ich die mitgebrachte Schmutzwäsche in die Wäscherei und richte die Produkte, welche wir am nächsten Tag für die Pflegewohngruppe St. Theodul benötigen.

Nun folgen neben Führungsaufgaben und administrativen Aufgaben auch das Verteilen der Pflege- und Inkontinenzmaterialien und die Pflanzenpflege im ganzen Haus. Dabei habe ich immer wieder Kontakt zu unseren Bewohnerinnen und Bewohnern. Wir halten ein kleines Schwätzchen und ich kann noch den einen oder anderen Wunsch für sie erfüllen.

Natürlich stehe ich meinem Team jederzeit zur Seite, wenn die Mitarbeitenden in einem der Bereiche Unterstützung benötigen. Ihnen gilt auch mein grosser Dank, denn ohne ihren Einsatz könnten wir die an uns gestellten Anforderungen nicht bewältigen.

«Meine vielseitigen und spannenden Aufgaben bringen eine grosse Abwechslung in verschiedensten Bereichen mit sich.»

Erika Brandner, Leitung Hauswirtschaft, Haus St. Mamertus

Umfassende Fürsorge in der letzten Lebensphase

Mit Palliative Care soll gezielt auf die Bedürfnisse der Bewohner eingegangen werden. Der Ausbau der Kompetenzen in diesem Bereich ist eine Reaktion auf das gesteigerte Pflegebedürfnis. Die LAK wird als erster Pflegeheimverbund mit dem Label «Qualität in Palliative Care» ausgezeichnet.

Palliative Care wird in der gesamten LAK von der Küche über die Pflege bis zum Management integrierend, ganzheitlich und vorausschauend angewendet. So wird dem Bewohner eine individuelle und ganzheitliche Betreuung geboten, die die Persönlichkeit, die Überzeugungen und die Würde des Einzelnen achtet.

«Die Linderung von belastenden Symptomen wird angestrebt.»

Nicht die Verlängerung des Lebens um jeden Preis wird angestrebt, sondern die Linderung von belastenden Symptomen. Die verbleibende Zeit soll gemeinsam mit dem Bewohner gestaltet werden. Die Bewohner werden in der Entscheidungsfindung und der Vorausplanung unterstützt, indem ihre Bedürfnisse konkret angesprochen werden. Die Unterstützung der Angehörigen sowie die Trauerbegleitung ist ebenfalls ein wichtiges Anliegen der LAK.

Dabei werden jedoch nicht nur die Bewohner und die Angehörigen mit einbezogen. Wo nötig, werden Netzwerke gebildet und koordiniert. Um die Qualität dieses Angebotes zu verbessern und vergleichen zu können, hat die Schweizerische Gesellschaft für Palliative Care ein Qualitätslabel geschaffen. Die LAK ist der erste Pflegeheimverbund in Liechtenstein und in der Schweiz, der nach den Vorgaben geprüft wurde und diese Auszeichnung im Frühjahr 2018 erhalten wird.

Warum Palliative Care?
Heute sind Pflegesituationen meist sehr komplex und verlangen daher spezielle Kompetenzen in den Pflege-Teams. Deswegen ist die Weiterentwicklung der Kompetenz in Palliative Care eine Notwendigkeit. Wir wollen in der letzten Lebensphase als kompetenter und verlässlicher Partner wahrgenommen werden: Als Verbündeter für die Lebensqualität, auch in schwierigen Zeiten. Und das gelingt mit Professionalität, Präsenz und Persönlichkeit. Nach zweijähriger intensiver Planung in den verschiedenen Projektteams und der praktischen Umsetzung und Integration in bestehende Abläufe der direkten Handlung, haben sich die Mitarbeitenden der LAK einem Audit gestellt.

Palliative Care verbindet, bewegt und wirkt.
Das Auditteam führte ein Peer-Review-Verfahren durch, das heisst, gleichgestellte FachexpertInnen (Medizin, Psychosozial, Pflege) beurteilen, wie weit die 65 Qualitätskriterien erfüllt sind.

«Um das Label zu erhalten, müssen 65 Qualitätskriterien erfüllt sein.»

Dazu wurden in einem zweitägigen Audit mehr als 40 Mitarbeitende unterschiedlicher Bereiche befragt, Begehungen durchgeführt sowie Dokumente geprüft. Bei der Schlussbesprechung zum Ergebnis des Gesamtaudits nahmen über 80 Mitarbeitende teil. Das Auditteam hob die umsichtige Projektplanung von Stiftungsrat und Geschäftsleitung mit der Anpassung der Führungs- und Organisationsstruktur sowie den sehr reflektierten Umgang mit den Herausforderungen der Palliative Care als lernende Organisation als besondere Stärken hervor.

«Die Auditierenden erkennen an den Standorten eine hohe und von allen getragene Palliative Care Kultur.»

Eine hohe und von allen getragene «Palliative Care Kultur», das Freiwilligenmanagement, die Bemühungen zur Angehörigenarbeit sowie die hohe Abschiedskultur waren weitere positive Punkte. Von diesem Engagement profitieren nicht nur die Bewohner und Angehörigen, sondern auch die Mitarbeitenden und die Netzwerkpartner der LAK.

«Die komplexen Pflegesituationen verlangen spezielle Kompetenzen in den Pflege-Teams.»

Michael Rogner, Leitung Pflegeentwicklung

Jahresrückblick 2017
Haus St. Laurentius, Schaan

Unser passionierter Hobbygärtner kann sich auch bei uns an seinem selbst bepflanzten Blumenbeet erfreuen.

Unsere Köche verwöhnen gerne unsere Bewohner beim Besuch in der Zentralküche mit feinen Häppchen.

Schöne Freundschaften zwischen unseren Bewohnerinnen lassen den Alltag gemeinsam geniessen und erleben.

Bei unseren beliebten Ausflügen entstehen schöne Gespräche zwischen Bewohnern und freiwilligen Mitarbeitern.

Auch heute noch verzaubert der Nikolaus beim jährlichen Besuch am 6. Dezember unsere Bewohnerinnen und Bewohner.

Unsere gutgelaunten und kompetenten Köche machen unsere Grillfeste zu einem kulinarischen Erlebnis.

Jahresrückblick 2017
Haus St. Florin, Vaduz

Humorvolle Zeit, Lachen und Staunen.
Was wären wir ohne unsere Clowns Pipo und Paula.

Den Menschen Zeit schenken.
DANKE allen unseren unermüdlich fleissigen freiwilligen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

Miteinander kochen, erzählen, Gesellschaft erleben, eine gute Suppe geniessen.

Berge, Sonne, frische Luft; am Abend glücklich wieder heimkehren. Ausfliegen macht Spass.

Pause im Stationszimmer;
unser lieber Kater Moritz geniesst es!

Männerrunde in der Tagesbetreuung.
Gesellige, abwechslungsreiche Stunden bis wir abends wieder heim gehen.

Jahresrückblick 2017
Haus St. Mamertus, Triesen

Unsere Geissen sind immer bestens umsorgt.

Zwei Fasnächtlerinnen, die den gemütlichen Nachmittag bei Musik und Tanz geniessen.

Die Arbeit in der geschützten Werkstatt macht viel Spass.

Traditionelle Gerichte wie Ribel werden für die gesamte Wohngruppe St. Theodul gemeinsam gekocht.

Die gemütliche Herbstkutschenfahrt ist ein jährlicher Höhepunkt unserer Bewohner.

Das Färben der Ostereier macht jedes Jahr riesigen Spass und die Eier schmecken am Ostersonntag umso besser.

Jahresrückblick 2017
Haus St. Martin, Eschen

Wohltuende Handmassage.

Lustiges Kräftemessen.

Wir pflanzen unseren eigenen Kräutergarten an.

Liebevoll bemalte Bilder.

Wir färben unsere Ostereier.

Auch unsere Mitarbeiter haben Freude an der Fasnacht.

~32'000
Kubikmeter

Das Bauvolumen beträgt ca. 32 000 m³, was etwa 20 Einfamilienhäusern entspricht.

595
Tonnen

Stahl werden in dem neuen Gebäude verbaut.

Das neue LAK Haus St. Peter und Paul in Mauren

5’500
Kubikmeter

Beton.
Mehr als das 15-fache
Material eines
Einfamilienhauses.

60
Betten

im Haus für
Langzeitpflege und
Betreuung.

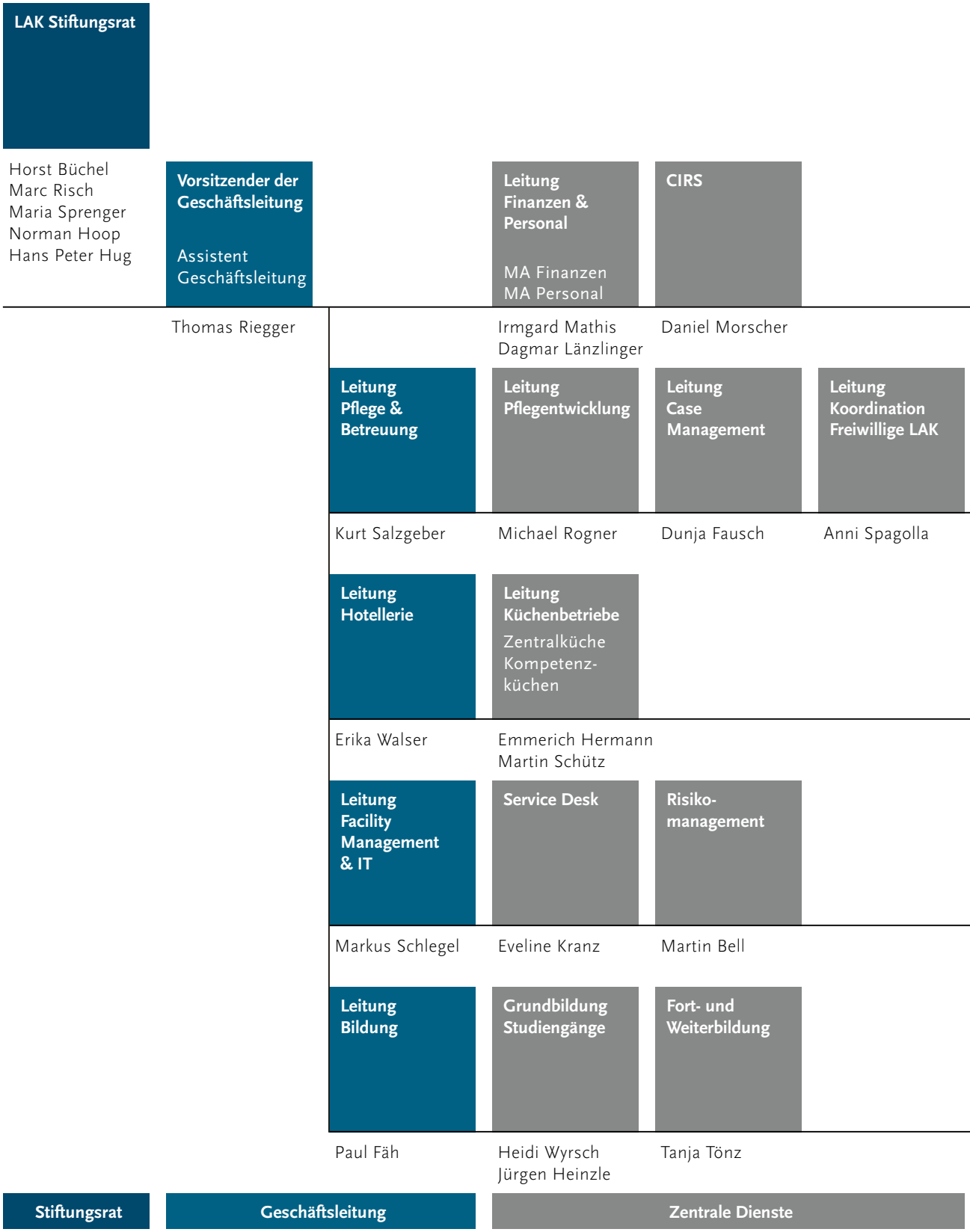
5’000
Quadratmeter

Nutzfläche
des gesamten
Gebäudes.

«Wir schaffen in Mauren ein würdevolles Zuhause
mit optimalen Funktionsabläufen.»

Thomas Riegger, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Führungs- und Organisationsstruktur



St. Florin	St. Laurentius	St. Mamertus (inkl. PWG St. Theodul)	St. Martin	
				Strategie **Personal** **Finanzen und Controlling** **Kommunikation und Medien** **Qualität und CIRS**
Leitung Haus Sekretariat Leitungen Station Aktivierung Koordination Freiwillige	**Leitung Haus** Sekretariat Leitungen Station Aktivierung Koordination Freiwillige	**Leitung Haus** Sekretariat Leitungen Station Aktivierung Koord. Freiwillige Gesch. Werkstatt	**Leitung Haus** Sekretariat Leitungen Station Aktivierung Koordination Freiwillige	**Beratung** **Eintritte und Austritte** **Pflege und Betreuung** **Aktivierung** **Freiwillige und Ehrenamt**
Barbara Forrer	Martin Wanger	Anni Eggenberger	Daniel Morscher	
Leitung Hauswirtschaft Cafeteria Wäscherei Reinigung	**Leitung Hauswirtschaft** Cafeteria Wäscherei Reinigung	**Leitung Hauswirtschaft** Cafeteria Wäscherei Reinigung	**Leitung Hauswirtschaft** Cafeteria Wäscherei Reinigung	**Verpflegung** **Cafeteria** **Wäscherei** **Reinigung**
Natascha Hofer	Silke Haas	Erika Brandner	Regina Jenny	
Leitung Technischer Dienst	**Leitung Technischer Dienst**	**Leitung Technischer Dienst**	**Leitung Technischer Dienst**	**IT, Datenschutz** **Haustechnik, Gebäude und Umgebung** **Risiken** **Arbeitssicherheit** **Bauten und Umbauten**
Hubert Kaiser	Martin Bell	Matthias Franzi	Daniel Marxer	
Lernende und Studierende	**Lernende und Studierende**	**Lernende und Studierende**	**Lernende und Studierende**	**Grundbildung und Studiengänge** **Fort- und Weiterbildung**
Zentrale Dienste				**Prozessverantwortung**

Bilanz

AKTIVEN	31.12.2017 CHF	31.12.2016 CHF
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. Immobilien im Baurecht, selbstgenutzt	4	4
2. Immobilien im Baurecht, vermietet	7'132'276	7'378'208
3. Mobilien, Anlagen, Einrichtungen	6	6
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3	3
5. Fahrzeuge	5	5
Total Anlagevermögen	7'132'294	7'378'226
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	49'633	48'296
Total Vorräte	49'633	48'296
II. Forderungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3'177'776	3'341'411
2. Forderungen Land/Gemeinden	138'553	194'499
Total Forderungen	3'316'329	3'535'910
III. Guthaben bei Banken, Postscheckguthaben, Schecks und Kassenbestand	1'172'354	1'409'531
Total Umlaufvermögen	4'538'316	4'993'737
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	206'475	4'003
Total Aktiven	**11'877'085**	**12'375'966**

PASSIVEN	31.12.2017	31.12.2016
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	50'000	50'000
II. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0
III. Jahresergebnis	0	0
Total Eigenkapital	50'000	50'000
B. Rückstellungen und Fondskapital		
1. Rückstellungen für Pensionen, Überzeit, Ferien und ähnliche Verpflichtungen	50'000	19'000
2. Sonstige Rückstellungen	0	0
3. Zweckgebundene Fonds	1'357'968	1'449'420
Total Rückstellungen und Fondskapital	1'407'968	1'468'420
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	792'391	752'151
3. Mietzinsdepot Gemeinde Vaduz	7'132'276	7'378'208
4. Verbindlichkeiten gegenüber Land/Gemeinden	597'548	33'459
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon Verbindlichkeiten aus Steuern CHF 1'243'455; Vj. CHF1'256'887 und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit CHF 569'728; Vj. CHF 1'076'584, wovon ein Teil in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten)	1'828'876	2'341'251
Total Verbindlichkeiten	10'351'091	10'505'069
D. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	68'026	352'477
Total Fremdkapital	11'827'085	12'325'966
Total Passiven	**11'877'085**	**12'375'966**

Erfolgsrechnung

Periode vom 1. Januar bis 31. Dezember	**2017** CHF	**2016** CHF
1. Nettoumsatzerlöse	**26'594'712**	**26'265'312**
a) Betriebsertrag	19'131'595	18'815'064
b) Betriebsbeitrag Land/Gemeinden	6'380'363	6'190'166
c) Dienstleistungsertrag	1'152'770	1'289'358
d) Mehrwertsteuer	-30'862	-29'276
e) Debitorenverluste	-39'154	0
2. Sonstige betriebliche Erträge	**682'894**	**636'712**
a) Mietzinsertrag	311'025	312'153
b) Übriger Ertrag	371'869	324'559
Total Ertrag	**27'277'606**	**26'902'024**
3. Materialaufwand	**-1'717'897**	**-1'838'100**
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
i) Pflegematerial, Medikamente, Therapien	-30'515	-42'419
ii) Mahlzeiteneinkauf, Lebensmittel, Getränke	-1'618'520	-1'640'769
iii) Materialeinkauf Werkstatt	0	0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		
i) Mahlzeitentransport	-3'758	-131'563
ii) Dienstleistungsaufwand, Projekte	-65'104	-23'349
4. Personalaufwand	**-24'436'873**	**-24'857'029**
a) Löhne und Gehälter	-20'792'651	-21'053'717
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung CHF 2'577'566; Vj. CHF 2'667'045)	-3'366'157	-3'524'531
c) Übriger Personalaufwand	-278'065	-278'781
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen	**-245'932**	**-245'930**
a) Auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-245'932	-245'930
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-2'203'905**	**-2'370'370**
a) Miet- und Leasingaufwand	-136'457	-141'004
b) Raumaufwand	-317'609	-358'117
c) Unterhalt und Reparaturen	-810'750	-893'039
d) Fahrzeugaufwand	-17'146	-28'241
e) Energie- und Entsorgungsaufwand	-405'620	-487'371
f) Versicherungen, Abgaben, Gebühren und Bewilligungen	-140'293	-115'174
g) Büro- und Verwaltungsaufwand	-331'362	-290'940
h) Übriger Betriebsaufwand	-44'668	-56'484
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon an verbundene Unternehmen CHF 0; Vj. CHF 0)	**0**	**0**
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen CHF 0; Vj. CHF 0)	**-77'804**	**-78'032**
Total Aufwand	**-28'682'411**	**-29'389'461**
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-1'404'805**	**-2'487'437**
10. Ausserordentliche Erträge	0	0
11. Ausserordentliche Aufwendungen	0	-4103
12. Ausserordentliches Ergebnis	0	0
13. Jahresergebnis vor Defizitbeitrag	**-1'404'805**	**-2'491'540**
14. Defizitbeitrag Land und Gemeinden	1'404'805	2'491'540
15. Jahresergebnis	**0**	**0**

Anhang zur Jahresrechnung

Konsolidierungskreis

Zum Konsolidierungskreis der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe (LAK) zählen die Häuser «St. Laurentius», «St. Florin», «St. Martin» und «St. Mamertus» mit «St. Theodul» sowie der Bereich «Zentrale Dienste».

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung erfolgt nach den Vorschriften des liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR). Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsmässiger Rechnungslegung erstellt. Das oberste Ziel der Rechnungslegung ist die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft (true and fair view).

Es kommen die allgemeinen Bewertungsgrundsätze des PGR zur Anwendung. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Buchführung erfolgt in Schweizer Franken.

Fremdwährungsumrechnung

Für die Umrechung der Fremdwährungen am Bilanzstichtag in Schweizer Franken wurde der Steuerkurs verwendet.

Darstellungsstetigkeit

Die Darstellung entspricht den Rechnungslegungsgrundsätzen gemäss den gesetzlichen Bestimmungen für grosse Gesellschaften. Die IC-Transaktionen wurden vollständig eliminiert.

	31.12.2017 CHF	**31.12.2016** CHF
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen, Eventualverbindlichkeiten	keine	keine
Brandversicherungswerte		
Brandversicherungswerte der Sachanlagen	126’551’026	124’870’000
Ausserordentliche Erträge und Aufwendungen		
Nachzahlung zu tief deklarierte Kaderlöhne 2015	0	4’103
Verbindlichkeiten		
a) mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren (Mietzinsdepot Gemeinde Vaduz)	7’132’276	7’378’208
Nettoumsatzerlöse: Sämtliche Umsätze werden in Liechtenstein erzielt.		
Durchschnittliche Anzahl der ArbeitnehmerInnen (in Vollzeitstellen)		
Fachpersonal Diplomiert	75.4	76.2
Fachpersonal mit eidg. Fähigkeitsausweis	33.1	34.2
Pflegeassistenzpersonal	52.7	54.6
Aktivierung	4.4	4.1
Total Pflege	165.6	169.1
Weitere Bereiche		
Leitung und Verwaltung	20.7	19.7
Ökonomie und Hausdienst	56.7	58.3
Technischer Dienst	7.2	7.2
Personal in Ausbildung		
Lernende	44.8	44.4
Praktikanten	5.4	6.9
Personal total		
ohne Personal in Ausbildung	250.2	254.3
mit Personal in Ausbildung und Praktikanten	300.4	305.6
Gesamtbezüge der Mitglieder des Stiftungsrates und der Geschäftsführungsorgane		
a) Gesamtbezüge für Tätigkeit Stiftungsrat	73’925	82’175
b) Gesamtbezüge für Tätigkeit Geschäftsführung	1’045’492	1’267’276
c) Gesamtbezüge der früheren Mitglieder (inkl. Rückstellungen)	0	0
d) Gewährte Vorschüsse und Kredite sowie eingegangene Garantieverpflichtungen	0	0
Rückstellungen		
Ferienguthaben Personal	50’000	19’000
Gesamthonorare Revisionsunternehmen		
a) Prüfung der Jahresrechnung	28’000	28’000
b) andere Prüfungs- bzw. Bestätigungsleistungen	0	0
Ergänzende Angaben zur Jahresrechnung	**2017**	**2016**
Im Berichtsjahr wurden folgende Investitionen getätigt, die zur Gänze von Land und Gemeinden getragen werden.		
Allgemeine Investitionen		
Immobilien	294’050	187’860
Mobilien	156’315	132’139
EDV	132’918	21’127
Fahrzeuge	0	88’610
Neubau St. Peter und Paul	9’424’000	3’553’234
Umbau Zentralküche	0	1’546’726
Total Investitionen	**10’007’281**	**5’529’696**
Investitionen Land/Gemeinden	-583’282	-1’976’462
Investitionen Land/Gemeinden/Neubau St. Peter und Paul	-9’424’000	-3’553’234
Total Rückvergütungen	**-10’007’281**	**-5’529’696**

Es bestehen keine weiteren gemäss Art. 1055 ff PGR offenlegungspflichtigen Positionen.

Anlagespiegel

Vermögenskategorie	Anschaffungskosten (CHF)				
	Anschaffungskosten 1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungskosten 31.12.2017
Total immaterielle Werte	0	0	0	0	0
Immobilien im Baurecht selbstgenutzt	26’355’902	0	0	0	26’355’902
Immobilien im Baurecht vermietet	9’477’198	0	0	0	9’477’198
Mobilien, Anlagen, Einrichtungen	6	0	0	0	6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3	0	0	0	3
Fahrzeuge	5	0	0	0	5
Total Sachanlagen	35’833’114	0	0	0	35’833’114
Garantieobligation	0	0	0	0	0
Total Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Summe Anlagevermögen	35’833’114	0	0	0	35’833’114

Vermögenskategorie	Abschreibungen (CHF)						Restbuchwert (CHF)	
	Stand 1.1.2017	planmässig	zusätzliche steuerliche Abschreibungen	ausserplanmässig	Zuschreibungen	Stand 31.12.2017	Stand 1.1.2017	Stand 31.12.2017
Total immaterielle Werte	0	0	0	0	0	0	0	0
Immobilien im Baurecht selbstgenutzt	-26’355’898	0	0	0	0	-26’355’898	4	4
Immobilien im Baurecht vermietet	-2’098’992	-245’930	0	0	0	-2’344’922	7’378’206	7’132’276
Mobilien, Anlagen, Einrichtungen	0	0	0	0	0	0	6	6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	0	0	0	0	3	3
Fahrzeuge	0	0	0	0	0	0	5	5
Total Sachanlagen	-28’454’889	-245’930	0	0	0	-28’700’819	7’378’224	7’132’294
Garantieobligation	0	0	0	0	0	0	0	0
Total Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe Anlagevermögen	-28’454’889	-245’930	0	0	0	-28’700’819	7’378’224	7’132’294

Defizitausgleich 2017

Konsolidiertes Jahresergebnis vor Defizitausgleich 2017 (CHF)	-1’404’805
Genehmigtes/ budgetiertes Betriebsdefizit 2017 (CHF)	-2’902’703
Positive Budgetabweichung (CHF)	**1’497’898**

Corporate Governance

Der Corporate Governance Code beinhaltet Empfehlungen zur Führung und Kontrolle von öffentlichen Unternehmungen. Die Empfehlungen richten sich dabei auch an die strategische Führungsebene der LAK. Der Code soll zu einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Führung und Kontrolle von öffentlichen Unternehmen beitragen. Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 20. Februar 2018 die Umsetzung der Empfehlungen des Corporate Governance überprüft und festgestellt, dass sämtliche Empfehlungen eingehalten werden.
Horst Büchel, Präsident des Stiftungsrates

Herzlichen Dank unseren Spendern

Ein besonderer Dank gilt all unseren Spendern und Gönnern, welche durch ihre Grosszügigkeit auch im Jahr 2017 dazu beigetragen haben, besondere Leistungen und Projekte sowohl für unsere Bewohnerinnen und Bewohner als auch für die Mitarbeitenden der LAK zu realisieren.

Im Besonderen bedanken wir uns bei den folgenden Institutionen für ihre grosszügige Unterstützung.

Gönner (Spenden > CHF 2’000)

- AAFKE Stiftung
- Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger
- Pronoia Stiftung
- VP Bank Stiftung
- Kiwanis Club Liechtenstein

Revisionsbericht

Audita

Tel. +423 238 20 10
Fax +423 238 20 05
audita@audita.li
www.audita.li

Audita Revisions-Aktiengesellschaft
Wuhrstrasse 14
Postfach 119
LI-9490 Vaduz

HR-Nr.: FL-0001.087.363-6
MWSt. Nr.: 50 102

BERICHT DER REVISIONSSTELLE
an den Stiftungsrat der

Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK), 9490 Vaduz
(FL-0001.035.058-9)

Als Revisionsstelle gemäss Art. 12 des LAKG haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) und den Jahresbericht der **Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe** für das am 31.12.2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung und den Jahresbericht ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung und im Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Recht. Ferner entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und der Jahresbericht dem liechtensteinischen Recht und den Statuten.

Der Jahresbericht steht im Einklang mit der Jahresrechnung.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Vaduz, 08.03.2018

AUDITA
REVISIONS-AKTIENGESELLSCHAFT

Carl Schädler
Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Thomas D. Hasler
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilage:
- Konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
- Jahresbericht

Pflegeleistungen 2017

	2017	2016	2015
Langzeitpflege			
Anzahl Pflegetage	79'644	79'856	79'726
Anzahl betreute Bewohner/innen	303	305	333
– davon Frauen	226	228	248
– davon Männer	77	77	85
Durchschnittsalter	82.4	82.1	82.6
durchschnittliche Belegung in %	97.5	98.0	97.3
Kurzzeitpflege (Tages-, Ferien- und Übergangspflege)			
Anzahl Pflegetage Kurzzeitpflege	4'199	3'959	4'396

Mitarbeitende 2017 (in Vollzeitstellen)

	2017	2016	2015
Pflege			
Fachpersonal diplomiert	75.4	76.2	77.2
Fachpersonal mit eidg. Fähigkeitszeugnis	33.1	34.2	31.8
Pflegeassistenzpersonal	52.7	54.6	56.0
Aktivierung	4.4	4.1	3.9
Pflege Total	165.6	169.1	168.9
Weitere Bereiche			
Leitung und Verwaltung	20.7	19.7	19.1
Ökonomie und Hausdienst	56.7	58.3	55.9
Technische Dienste	7.2	7.2	7.3
Personal in Ausbildung			
Lernende	44.8	44.4	45.0
Praktikanten	5.4	6.9	8.6
Personal total			
ohne Personal in Ausbildung	250.2	254.3	251.2
mit Personal in Ausbildung	300.4	305.6	304.8

Schon gewusst?

80 %
der Bewohner

können nach der Übergangspflege wieder nach Hause gehen.

393
Mitarbeitende

finden eine Arbeit in der LAK.

189
Freiwillige

besuchen regelmässig die Bewohner der LAK Häuser.

>100
Gespräche

Zahl der Semester- und Qualifikationsgespräche in der Ausbildung.

82.4
Durchschnittsalter

aller Bewohner und Bewohnerinnen in allen LAK Häusern.

215'000
Mahlzeiten

werden von 20 Mitarbeitenden jährlich zubereitet.

49'326 Liter
Milch

verbrauchte die gesamte LAK im Jahr 2017.

8'793.10 m²
zu reinigende Fläche

im Haus St. Martin. Dies entspricht der Grösse von 2 Fussballfeldern.

80-14-11
in der Hotelerie

Multikulturelles Team der Hotellerie: 80 Mitarbeitende, die aus 14 Ländern stammen und 11 Sprachen sprechen.

365 **Tage**
7 **Tage/Woche**

Wir haben im Jahr 365 Tage, 7 Tage die Woche, offen.

248'895 kWh
Strom

der Jahresverbrauch des Hauses St. Laurentius, wurde seit dem Jahr 2013 eingespart.

2'507'200
Reinigungstabletten

für Kaffeemaschinen wurden 2017 in der geschützten Werkstatt abgepackt.

Kontakte

Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK)
Geschäftsleitung und Stiftungsrat
Bahnstrasse 20
LI 9494 Schaan
Tel +423 / 236 48 10
E-Mail office@lak.li

St. Florin Vaduz
St. Florinsgasse 16
LI 9490 Vaduz
Tel +423 / 239 12 12
E-Mail st.florin@lak.li

St. Laurentius Schaan
Bahnstrasse 20
LI 9494 Schaan
Tel +423 / 236 47 47
E-Mail st.laurentius@lak.li

St. Mamertus Triesen
Landstrasse 317
LI 9495 Triesen
Tel +423 / 399 15 00
E-Mail st.mamertus@lak.li

Pflegewohngruppe St. Theodul Triesenberg
Landstrasse 4
LI 9497 Triesenberg
Tel +423 / 265 31 41
E-Mail st.theodul@lak.li

St. Martin Eschen
Dr. A. Schädler-Strasse 11
LI 9492 Eschen
Tel +423 / 377 46 00
E-Mail st.martin@lak.li

Aus- und Weiterbildung
St. Florinsgasse 16
LI 9490 Vaduz
Tel +423 / 239 12 20
E-Mail ausbildung@lak.li

Case Management
St. Florinsgasse 16
LI 9490 Vaduz
Tel +423 / 239 12 25
E-Mail case.management@lak.li

Zentralküche
Im alten Riet 19
LI 9494 Schaan
Tel +423 / 237 27 50
E-Mail kueche@lak.li

Hinweis: Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schliesst dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

Impressum

Herausgeber:	Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK)
Grafisches Konzept:	Agentur neun.li AG, Triesen/Ruggell • www.neun.li
Bilder:	Gemeinde Mauren / LAK / Ospelt Photography, Vaduz

Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK)
Bahnstrasse 20
LI 9494 Schaan
Tel 00423 / 236 48 10
E-Mail office@lak.li

www.lak.li